

ERIOPHORUM GRACILE KOCH,
NEU FÜR KROATIEN

LJUDEVIT ILIJANIĆ

(Botanisches Institut der Naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät, Zagreb)

Eingegangen am 20. Januar 1973

Während unserer floristischen und vegetationskundlichen Untersuchungen im nordwestlichen Teil des Gorski Kotar (Kroatien) im August 1977 wurde das schlanke Wollgras, *Eriophorum gracile* Koch in Roth 1800. Catalecta Bot. 2 : 259, das bis jetzt aus Kroatien noch nicht bekannt war, vorgefunden.

Seiner Verbreitung nach ist *E. gracile* eine eurosibirisch-nord-amerikanische Art (Hess, Landolt, Hirzel 1967:405), die als boreales Geoelement (Walter-Straka 1970:291; vgl. auch Horvat, Glavač, Ellenberg 1974) bezeichnet wird.

In ökologischer und pflanzensoziologischer Hinsicht ist *E. gracile* eine Moorpflanze, die besonders in Zwischenmoorgesellschaften verbreitet ist und von Oberdorfer (1957, 1970) als eine *Caricetum lasiocarpae*-Assoziations- bzw. *Eriophorion gracilis*-Verbandscharakterart genannt wird. In Mitteleuropa ist nach Oberdorfer (1957:159) diese *Vegetation* »nur durch eiszeitliche Reliktgesellschaften vertreten, die dem *Rhynchosporion* stark genähert sind und zugleich zum *Caricion canescentis-fuscae* vermitteln«.

Jeder Neufund, besonders an der südlichen Arealgrenze, ist demnach nicht nur pflanzengeographisch bzw. arealkundlich, sondern auch pflanzensoziologisch und ökologisch von besonderem Interesse.

In Jugoslawien wurde bisher *E. gracile* aus Serbien, Bosnien und Hercegovina (Hayek 1933:152) sowie Slowenien (Host 1827:63, Mayer 1952:342) angeführt. Aus Slowenien liegen in unserer Herbarsammlung (ZA) einige Exemplare des *E. gracile* von A. Paulin vor, die »in sphagneto ad pedem montis Rožnik prope urbem Ljubljana« eingesammelt worden sind, wo dieses »crescit in consortio Caricis limosae, Scheuchzeriae palustris, Pseudorchidis loeselii« (Paulin, Flora exsiccata Carniolica No. 1449. *Eriophorum gracile* Koch).

Auf der Balkanhalbinsel ist *E. gracile* noch aus Bulgarien (Hayek 1933:152, Jordanov 1964) bekannt.

Im Bereiche des Gorski Kotar haben wir bisher unsere Art nur auf der Lokalität Ponikve in der Umgebung von Tršće (Abb. 1) gefunden, wo in einem kleinen Moorbstand von etwa 100 m² mehr als hundert Exemplare im August 1977 vorhanden waren.

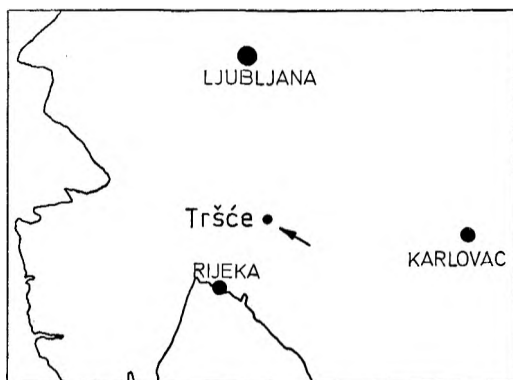


Abb. 1. Der neue Fundort von *Eriophorum gracile* Koch

An diesem Fundort befinden sich neben dem Bächlein, das das ganze Jahr hindurch die Moorbestände mit Wasser versorgt, noch einige weitere selbständige Moore, jedoch ohne *E. gracile*. Wegen den starken Niederschlägen (fast 2000 mm jährlich) und verhältnismässig niedrigen Lufttemperaturen (im Juli etwa 16 °C; Jahresdurchschnitt etwa 7 °C) herrscht hier eine hohe relative Luftfeuchtigkeit vor, weshalb sich die Moorvegetation erhalten konnte.

Der Bestand, in dem *E. gracile* wächst, hat die folgende floristische Zusammensetzung:

5.5	<i>Sphagnum</i> sp. (u. a. Moose)	1.1	<i>Ranunculus flammula</i>
3.2	<i>Carex rostrata</i>	1.1	<i>Equisetum palustre</i>
2.1	<i>Equisetum fluviatile</i>	1.1	<i>Valeriana dioica</i>
1.1	<i>Eriophorum gracile</i>	1.1	<i>Juncus articulatus</i>
1.1	<i>Carex echinata</i>	1.1	<i>Cirsium palustre</i>
(1.1)	<i>Eriophorum angustifolium</i>	+2	<i>Filipendula ulmaria</i>
1.1	<i>Eriophorum latifolium</i>	+2	<i>Caltha palustris</i>
1.1	<i>Carex flava</i>	+	<i>Epilobium palustre</i>
1.1	<i>Veronica scutellata</i>	+	<i>Parnassia palustris</i>

Aus dieser floristischen Zusammensetzung geht hervor, dass es sich um eine boreale Moorvegetation handelt, die hier jedoch als verarmte Reliktvegetation entwickelt ist.

In pflanzensoziologischer Hinsicht ist dieser Bestand sehr nahe mit der von I. Horvat (1962) unter dem Namen *Drosero-Caricetum stellulatae* Ht 1950 beschriebenen Assoziation verwandt, weshalb seine pflanzensoziologische bzw. systematische Stellung in diesem Rahmen gelöst werden könnte. Da aber der vorliegende Beitrag nur eine floristische Mitteilung darstellt, möchten wir auf diese Frage an dieser Stelle nicht näher eingehen, besonders noch, da wir erst kürzlich unsere Ansicht über die Syntaxonomie solcher verarmten Vegetationsbestände in Bezug auf die Vegetation des Gebietes von Cerkljansko jezero (Zirknitzer See in Südost-Slowenien) geäußert haben (Ilijančić 1978).

Dem neuen Fundort im Gorski Kotar liegt am nächsten jener aus der Umgebung von Ljubljana in Slowenien. Im Gebiet des Cerknjiško jezero, das von unserem Fundort nur etwa 25—30 km Luftlinie entfernt ist, wo das *Eriophorum gracile* auch zu erwarten wäre oder wachsen könnte, wurde jedoch dieses anlässlich unserer bereits erwähnten vegetationskundlichen Untersuchungen der dortigen Moorvegetation nicht vorgefunden.

Nachdem diese Art, wie die Moorvegetation überhaupt, in unserem Lande sehr selten und artenarm ist, sollte auch diese neue Lokalität unter Naturschutz gestellt werden.

Literatur

- Hayek, G., 1933: Prodrromus florae peninsulae Balcanicae, 3. Band, Berlin—Dahlem.
- Hess, H. E., E. Landolt, R. Hirzel, 1967: Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete. 1. Band, Basel—Stuttgart.
- Horvat, I., 1962: Vegetacija planina zapadne Hrvatske. Prirodosl. istraživ. 30, Acta biol. II, Zagreb.
- Ilijanić, Lj., 1978: Die Vegetationsverhältnisse des Gebietes von Cerknjiško jezero (Zirknitzer See), Sumpf-, Moor- und Wiesen-Vegetation. Acta carsologica, Ljubljana (im Druck).
- Jordanov, D. (Red.), 1964: Flora na Narodna republika Blgarija, II, Sofia.
- Mayer, E., 1952: Seznam praprotnic in cvetnic Slovenskega ozemlja. Slov. akad. znan. in umetn. Dela 5, Ljubljana.
- Oberdorfer, E., 1957: Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Pflanzensoziologie 10, Gustav Fischer-Verlag, Jena.
- Oberdorfer, E., 1970: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland und die angrenzenden Gebiete. Dritte Aufl. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

S A D R Ź A J

ERIOPHORUM GRACILE KOCH, NOVA BILJKA HRVATSKE FLORE

Ljudevit Ilijanić

(Botanički zavod Prirodoslovno-matematičkog fakulteta, Zagreb)

U ovom prilogu autor izvještava o nalazu borealne vrste *Eriophorum gracile* u Gorskom kotaru na lokalitetu Ponikva kraj Tršća u sjeverozapadnom dijelu Gorskoga kotara u kolovozu 1977. prilikom istraživanja biljnoga pokrova toga područja.*

To je dosad jedino nalazište u Hrvatskoj, a najbliže je slovenskom dijelu areala te biljke u okolici Ljubljane. Biljku i njezino stanište valjalo bi staviti pod zaštitu.

Prof. dr Ljudevit Ilijanić
Botanički zavod Prirodoslovno-matematičkog
fakulteta Sveučilišta u Zagrebu
Marulićev trg 20/II
Yu-41000 Zagreb (Jugoslavija)

* Ova su istraživanja izvršena na zamolbu (i uz financijsku potporu za terenski dio istraživanja) Samoupravne interesne zajednice u oblasti kulture Općinske skupštine Čabar.